

Bernd-A. Rusinek, geb. 1954. Zweiter Bildungsweg, Studium der Geschichte, Germanistik und Philosophie, nebenher auch Theologie, an der Freien Universität Berlin und an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes. MA 1985, Diss. 1989, Habil. 1994. Professor. Akademische Wegstationen u. a.: Universität Siegen, Karls-Universität Prag. Habilitationsschrift über die Geschichte des Forschungszentrums Jülich von der Gründung bis 1980. Leitung des Archivs des FZJ von 2008 bis 2019. Rd. 100 Publikationen in den Bereichen Methoden der Geschichtswissenschaft, Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, Technikgeschichte, Geschichte der Jugend, Stadtgeschichte, Geschichte der NS-Zeit, Geschichte des Wissenschaftsmanagements.

Einschlägig: „Atomangst“, in: „Angst. Ein interdisziplinäres Handbuch“; „Wyhl“, in: „Deutsche Erinnerungsorte“; „Der Umgang mit der NS-Vergangenheit in der Bundesrepublik in den 1960er Jahren“, in: Axel Schildt (Hg.), „Dynamische Zeiten“; der Fall „Schneider / Schwerte“ (Gutachten über einen ehemaligen SS-Offizier im „Ahnenerbe“, unter falschem Namen an der RWTH Prof. für Germanistik und Rektor. Siehe: <http://www.rusinek.eu/wp-content/uploads/2012/03/Schneider-Schwerte-Gutachten-f%C3%BCr-die-Landesregierung-NRW-Unver%C3%B6ffentlicht.pdf>)

Zuletzt erschien: Der Fall Greifeld, Karlsruhe – Wissenschaftsmanagement und NS-Vergangenheit (= Veröffentlichungen aus dem Archiv des Karlsruher Instituts für Technologie. 5). KIT Scientific Publishing, Karlsruhe 2019,

Siehe auch: [https://de.wikipedia.org/wiki/Bernd-A.\\_Rusinek](https://de.wikipedia.org/wiki/Bernd-A._Rusinek)